

Autor	Beitrag
<p>Claire 20.01.2010 10:32</p>	<p>Hmmm...klingt nach einem spannenden Konzept. Aber ob sich das Verschenken im Glücksspielsektor durchsetzen wird, darf wohl bezweifelt werden:</p> <p>Am ohnehin umkämpften und derzeit krisenbedingt rückläufigen Glücksspielmarkt steigt ab Freitag ein neuer Anbieter in den Ring. Der Jungunternehmer Daniel Goldscheider startet mit einer kreativen Truppe das SMS-Gewinnspiel Lottelo (www.lottelo.at), "eine neue, weltweit einzigartige Geschäftsidee und ein Experiment".</p> <p>Man schicke die Handy-Nummer eines Freundes per SMS (70 Cent) an eine kostenpflichtige Mehrwertnummer. Gewinnen kann nur der Freund. Täglich soll eine Million Euro verlost werden, gezogen wird aus einem Nummernpool aller rund 12 Millionen vergebenen Handy-Nummern in Österreich. Die Gewinnchance liegt daher eins zu 12 Millionen. Die Gewinnsumme ist fürs erste Jahr über den Broker SCA Promotions versichert.</p> <p>Obwohl erst ab 16 Jahren mitgespielt werden darf, ist die Zielgruppe wohl die junge SMS-Generation. Goldscheider spricht dafür viel von der "Ökonomie des Schenkens", dem "sozialen Charakter" des Spiels und "dem Anderen eine Freude bereiten". Gewinner</p> <p>Ein Geschäft kann Lottelo sicher für die Mobilfunkbetreiber werden, die mehr als die Hälfte des Einsatzes bekommen. Bei einem Markt von jährlich fünf Milliarden SMS und 1,4 Millionen Facebook-Usern glaubt Goldscheider nicht, "dass wir den Lotterien Geld abgraben". Diese wollen die neue Konkurrenz nicht kommentieren. Lottelo falle außerdem nicht unter das Glücksspielgesetz, da der Spieler nicht selbst gewinnen könne, argumentiert Goldscheider. "Wir prüfen dieses Modell derzeit. Am Markt gibt es einen Lotto-Konzessionsbesitzer und damit Punkt", heißt es dazu beim für Glücksspiel zuständigen Finanzstaatssekretär Reinhold Lopatka.</p> <p>http://kurier.at/geldundwirtschaft/1970977.php</p> <p>Gruß, Claire</p>
<p>Schadulke 21.01.2010 08:19</p>	<p>Hallo Claire,</p> <p>ich kann mir auch nicht vorstellen, dass das Konzept im großen Stile Früchte tragen wird. Wie heißt es doch so schön: "Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied." Und ich denke, dass da im Zweifelsfall jeder eher versuchen wird, seine eigene Finanzsituation zu verbessern - zumal die Gewinnchancen bei Lottelo nur unwesentlich höher sind als beim "normalen" Lotto.</p> <p>Zudem bezweifle ich, dass "die junge SMS-Generation" sich wirklich davon angesprochen fühlt. Im Zweifelsfall sitzt die dann doch eher vor einem der Spiel-Programme am Fernseher und versucht, sich mit barbusigen Moderatorinnen Tiere mit drei Buchtaben zu überlegen. :grandma:</p> <p>Gruß, Gerd Schadulke</p>

Autor	Beitrag
m.schiller 21.01.2010 10:24	:moin: also so ganz abwägig klingt die sache dann doch nicht. wenn man bedenkt, dass mittlerweile wirklich jeder ein eigenes handy hat. so schickt mutti die nummer von vati weiter, der bruder, dienummer der schwester und oma versmst einfach die handynummer vom opa. natürlich alles umgekehrt genauso. das hat potenzial!!! :respekt: grüße ;)
schneiderlein 21.01.2010 19:57	Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass jemand Kohle dafür bezahlt, damit andere eine Chance bekommen, reich zu werden. Da macht selbst Lotto spielen in meinen Augen auch mehr Sinn. schneiderlein

Autor	Beitrag
<p data-bbox="92 145 327 212">Claire 01.02.2010 15:47</p>	<p data-bbox="352 145 925 246">Hallo, es gibt außerdem Neuigkeiten von "Lottelo":</p> <p data-bbox="352 280 1444 380">Die Konsumentenschützer des VKI bringen gegen das neue SMS-Gewinnspiel eine Verbandsklage auf Unterlassung ein. Lottelo sei "offensichtlich auf Umgehung" des Glücksspielgesetzes angelegt.</p> <p data-bbox="352 414 1460 784">Vor erst gut einer Woche an den Start gegangen, muss sich der neue Gewinnspielanbieter Lottelo schon mit Konsumentenschutz und Finanz herumschlagen. Das Besondere an Lottelo: Die Teilnehmer können selbst nicht gewinnen. Man schickt die Handynummer eines Freundes an eine Mehrwertnummer (70 Cent pro SMS). Wenn dessen Nummer gezogen wird, winkt ihm 1 Millionen Euro. Die Gewinnchance ist mit 1:12 Millionen noch geringer als bei Lotto "6 aus 45". Peter Kolba, Chefjurist des Vereins für Konsumenteninformation (VKI), findet die Geschäftsidee von Lottelo ebenso "grandios" wie "gefährlich" und bringt heute eine Verbandsklage auf Unterlassung ein. Das Finanzministerium hat schon vor rund zwei Wochen eine offizielle Prüfung eingeleitet, um festzustellen, ob Lottelo unter das Glücksspielgesetz fällt.</p> <p data-bbox="352 817 1516 985">In der Klage wegen unlauteren Wettbewerbs (UWG) wendet sich der VKI "gegen die Grundidee des Spiels". Vorallem bei Jugendlichen, laut Kolba die Hauptzielgruppe von Lottelo, entstände ein "psychologischer Druck" und ein "Kaufzwang", auch für ihre Freunde zu spielen. "Das wirkt fast wie ein Schneeballsystem. Weil je mehr ich spiele, desto mehr spielen die für mich", so der Verbraucherschützer gegenüber der APA.</p> <p data-bbox="352 1019 1476 1288">Lottelo-Gründer Daniel Goldscheider sieht das freilich anders. Lottelo sei "ganz klar kein Pyramidenspiel". Der Teilnehmer könne ja selbst überhaupt nicht gewinnen, außerdem gebe es keinen Zwang, zurückzuspielen. Den Einwand, es entstehe eine moralische Verpflichtung, lässt er nicht gelten. "Wenn man dieses Argument ernst nimmt, sind Geschenke per se unmoralisch." Auch, dass sich Jugendliche wegen Lottelo in Schulden stürzen, glaubt Goldscheider nicht. Dass man sich verschulde, um sich selbst zum Millionär zu machen, sei "viel wahrscheinlicher" als wegen eines Freundes Hab und Gut zu verspielen.</p> <p data-bbox="352 1321 1484 1556">Das Finanzministerium hat Lottelo schon vor seinem Start am 22. Jänner ins Visier genommen und eine Prüfung eingeleitet. Eine entsprechende Stellungnahme sei "gerade in Arbeit", sagte Iris Brüggler, Sprecherin des für Glücksspiel zuständigen Finanzstaatssekretärs Reinhold Lopatka (ÖVP). Für Kolba ist Lottelo "offensichtlich auf Umgehung" des Glücksspielgesetzes angelegt. Goldscheider wiederum verwies auf ein Rechtsgutachten eines renommierten Experten, "das klar zum Ergebnis kommt, dass Lottelo kein Glücksspiel ist".</p> <p data-bbox="352 1590 1460 1803">Die Konsumentenschützer sehen Lottelo auch in puncto Datenschutz als bedenklich an. Bis dato wurden nämlich die gezogenen Handynummern veröffentlicht, wobei nur die letzten zwei Stellen der Vorwahl anonymisiert wurden. "Wenn ich nicht mitgespielt habe, will ich nicht, dass meine Nummer in der Zeitung steht", so Kolba. Auch Gewinner hätten wahrscheinlich keine Freude damit. Die Betroffenen könnten "sicherlich auf Unterlassung klagen", meinte der Jurist.</p> <p data-bbox="352 1836 1468 2038">Nachdem der VKI dies bereits Ende vergangener Woche im ORF-Magazin "Konkret" kritisiert hatte, hat Lottelo die Veröffentlichung der Nummern vorerst eingestellt - obwohl "wir von unseren Anwälten das OK bekommen haben", sagte Goldscheider. Zudem habe Lottelo in seinen ersten Tagen "noch nie von jemandem gehört, der sich belästigt gefühlt hat". Goldscheider hat laut Eigenangaben vergebens versucht, vom VKI zu erfahren, welche konkreten Probleme es gebe.</p> <p data-bbox="352 2072 1444 2139">Ein weiterer Kritikpunkt des VKI bezieht sich auf die Alterskontrolle bei Lottelo, an dem man offiziell erst ab 16 Jahren teilnehmen darf. "Mir ist schleierhaft, wie er das</p>

Autor	Beitrag
	<p>kontrollieren möchte", sagte Kolba. Wenn ein 14-Jähriger mitgemacht hat und gewinnt? "Pech gehabt!", so Goldscheider. Wird eine Nummer gezogen, müssten sowohl der Spieler als auch dessen Freund eine Kopie des Handyvertrages vorlegen. Bei Wertkartenhandys verlange Lottelo Einzelgesprächsnachweise.</p> <p>Die "Uridee" hinter Lottelo sei die Frage, ob sich das Prinzip Web 2.0 ("Mitmach-Internet") auch auf Gewinnspiele übertragen lasse, betonte Goldscheider im Gespräch mit der APA. Im Gegensatz um klassischen Lotto ist die Gewinnsumme bei dem SMS-Spiel immer gleich hoch, nämlich (theoretisch) täglich 1 Millionen Euro. Für das erste Jahr ist dieser Betrag (insgesamt 365 Millionen Euro) über den texanische Broker SCA Promotions versichert.</p> <p>Jene Handynummern, die gespielt werden, kommen in den Pool, der insgesamt 12 Millionen wahrscheinliche Nummern umfasst. "Das entspricht in etwa der Gesamtzahl der existierenden Mobilnummern", erläuterte Goldscheider. Theoretisch kann auch eine Nummer gezogen werden, die gar nicht existiert.</p> <p>An den 70 Cent, die eine SMS kostet, verdienen auch die Mobilfunkbetreiber einen "guten Prozentsatz" mit - dem Vernehmen nach etwas mehr als die Hälfte. Financier von Lottelo ist die Wiener Investmentgesellschaft I4G, die laut Goldscheider einen "einstelligen Millionenbetrag" in das SMS-Projekt gesteckt hat. Umsatzziele nannte der in der Schweiz lebende Jungunternehmer keine. In den ersten Tagen hätten pro Tag "ein paar hundert Leute" mitgespielt, nun liege die Teilnehmerzahl schon im vierstelligen Bereich.</p> <p>http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/536780/index.do</p> <p>Gruß, Claire</p>
<p>Schadulke 01.02.2010 22:09</p>	<p>Hallo,</p> <p>ich hatte es ja bereits geahnt, dass das Projekt nicht von Erfolg gekrönt sein wird. Und wenn man mal ganz ehrlich ist, ist das "offensichtlich auf Umgehung des Glücksspielgesetzes" ausgelegte Konzept auch nicht ganz von der Hand zu weisen.</p> <p>Ich bin mir relativ sicher, dass das Ganze schnell gekippt wird.</p> <p>Viele Grüße, Schadulke</p>
<p>march 02.02.2010 13:25</p>	<p>Hallo,</p> <p>ich sehe das ähnlich. Ob man bei so einem Spiel selbst gewinnen kann oder jemand anderes, tut meiner Ansicht nach überhaupt nichts zur Sache. Die Mechanismen sind absolut identisch.</p> <p>Aber ich finde es immer wieder erstaunlich, wie schnell so eine Idee wächst. "In den ersten Tagen hätten pro Tag ein paar hundert Leute mitgespielt, nun liege die Teilnehmerzahl schon im vierstelligen Bereich." Sollten diese Angaben stimmen, spricht das definitiv für ein enormes Potenzial und zeigt einmal mehr, dass die Wachstumsmöglichkeiten im Glücksspielbereich bei entsprechenden Ideen noch lange nicht ausgeschöpft sind.</p> <p>Viele Grüße, march</p>

Autor	Beitrag
Schadulke 03.02.2010 08:46	<p>Das Prinzip ist mir allerdings noch nicht ganz klar. Da steht: "Jene Handynummern, die gespielt werden, kommen in den Pool, der insgesamt 12 Millionen wahrscheinliche Nummern umfasst." Heißt das, dass der Pool aus 12 Millionen fiktiven Nummern besteht und dann lediglich um die gespielten Nummern aufgefüllt wird?</p> <p>Gruß, Gerd Schadulke</p>
Claire 05.02.2010 09:23	<p>Hallo Schadulke,</p> <p>dieser Pool besteht wohl aus sämtlichen in Österreich vergebenen Handynummern. Wenn eine Nummer gezogen wird, die nicht beim Gewinnspiel mitgemacht hat, verbleibt die Million beim Veranstalter. Wenn hingegen eine Handynummer gezogen wird, deren Besitzer (bzw. dessen Freund) mitgemacht hat, geht die Million raus. Ganz einfach eigentlich.</p> <p>Gruß, Claire</p>
Schadulke 07.02.2010 12:42	<p>Hallo Claire,</p> <p>alles klar, besten Dank. Hier gibt es auch noch einen interessanten Audio-Beitrag zu dem Thema:</p> <p>http://oe1.orf.at/konsole/otoninfo?id=118707</p> <p>Viele Grüße, Gerd Schadulke</p>

Autor	Beitrag
<p>Claire 07.02.2010 13:15</p>	<p>Und noch was Neues zum Thema:</p> <p>Einen Freund per SMS reich machen: Damit lockt ein neues Gewinnspiel. Verbotenerweise, sagt der Finanzminister und droht mit Strafe, weil der Betreiber keine Glücksspiellizenz hat.</p> <p>"Machen Sie einen Freund zum Millionär": Mit diesem Slogan wird seit zwei Wochen ein Handy-Gewinnspiel intensiv beworben. Per Mehrwert-SMS (70 Cent) kann die Handynummer eines Freundes nominiert werden, der an diesem Tag die Chance auf den Gewinn von einer Million Euro hat. Verlost wird das Geld aber unter allen Handynummern Österreichs - insgesamt rund zwölf Millionen. Nur wenn eine Telefonnummer gezogen wird, die an diesem Tag eingesendet wurde, wird der Gewinn tatsächlich ausgezahlt.</p> <p>Bei den Anbietern des neuartigen Gewinnspiels war man sich bislang sicher, dass kein Glücksspiel vorliegt, weil der Teilnehmer selbst nicht gewinnen kann. Nach einer akribischen Prüfung kamen die Experten des Finanzministeriums aber zu einem anderen Schluss: Bei der Handy-Lotterie handle es sich eindeutig um ein Glücksspiel, für das eine Konzession notwendig sei. Denn auf das aktuell beworbene Gewinnspiel würden alle Voraussetzungen für ein Glücksspiel zutreffen: Es gibt einen Veranstalter, der Teilnehmer entrichtet per Mehrwert-SMS eine Teilnahmegebühr, ein Geldgewinn wird in Aussicht gestellt und der Gewinn wird ausschließlich über eine zufallsbedingte Entscheidung ausgespielt. Der Einwand, dass der Absender (Teilnehmer) nicht der Begünstigte sei, sondern der Gewinn an den nominierten Freund ausbezahlt werde, ist laut Finanzministerium falsch. Rechtlich gesehen würde der Geldgewinn - zumindest bis zur Auszahlung an den Freund - dem Einsender der SMS gehören, weil dieser die Teilnahmegebühr entrichtet.</p> <p>http://www.kleinezeitung.at/nachrichten/chronik/2287073/keine-million-fuer-den-freund.story</p> <p>Gruß, Claire</p>
<p>Carlo 07.02.2010 15:27</p>	<p>Schon mal was vom Bereich</p> <p>Medienschau</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewerberecht (allgemein) • gewerbliches Spielrecht • Sportwetten/Glücksspiel • sonstige Themen <p>gelesen?</p> <p>Hier geht lang: http://www.forum-gewerberecht.de/board.php?boardid=34&sid=</p>
<p>Schadulke 08.02.2010 08:37</p>	<p>Hallo Claire,</p> <p>danke für die Neuigkeiten. Hast du dir mal das Audio-Posting angehört? Was sagst du zum "Eingriff in das Monopol des Bundes"?</p> <p>Gruß, Gerd Schadulke</p>

Autor	Beitrag
<p>Claire 08.02.2010 12:24</p>	<p>Hallo Schadulke,</p> <p>ja, habe ich. Und ich denke auch, dass man das durchaus so sehen kann. Du hast ja selber gesagt, dass das "offensichtlich auf Umgehung des Glücksspielgesetzes ausgelegte Konzept nicht ganz von der Hand zu weisen" ist. Die Frage ist eben bloß immer nur, wie die Gerichte das am Ende beurteilen.</p> <p>Hier gibt es indessen wieder Neuigkeiten dazu:</p> <p>http://derstandard.at/1263706955825/Finanzministerium-und-VKI-warnen-vor-Lottelo</p> <p>Grüße, Claire</p>
<p>Schadulke 09.02.2010 07:44</p>	<p>Hallo Claire,</p> <p>der Lottelo-Gründer geht gerade über die Presse und ärgert sich darüber, dass das Finanzministerium nicht mit ihm persönlich über die Angelegenheit reden würde. Nun kommen auch noch Vorwürfe hinzu, die User würden ohne Opt-In mit SMS beschickt, womit demnach ein Verstoß gegen den Datenschutz vorläge. Goldscheider: "Ich verspreche, dass wir uns nicht absetzen werden. Und ich verspreche auch, dass die User nie mit Werbung von Dritten beschicken werden. Wir haben kein Geschäftsmodell für diese Datenverwertung." Na dann können ja alle Mitspieler beruhigt sein. :wink:</p> <p>http://www.wirtschaftsblatt.at/home/oesterreich/branchen/407507/index.do</p> <p>Gruß, Gerd Schadulke</p>
<p>Claire 10.02.2010 12:16</p>	<p>Das Finanzministerium hat nun geurteilt, dass Lottelo tatsächlich unter das Glücksspielgesetz fällt - sprich: Das war es also schon fast wieder, denn das Ganze kann theoretisch "mit sofortiger Wirkung" eingestellt werden und saftige Strafen können auch fällig werden. Tja.</p> <p>http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/538264/index.do</p> <p>Gruß, Claire</p>
<p>lene 11.02.2010 07:36</p>	<p>Eigentlich schade, ich fand das war zwar ein recht einfaches, aber dennoch interessantes und innovatives Konzept. Aber klar, wenn der Staat nicht daran mitverdienen kann, wird er natürlich sauer und zieht sämtliche Register...</p>
<p>Schadulke 12.02.2010 20:07</p>	<p>Wie gesagt, ich hatte mir das bereits gedacht, die Umgehung des Glücksspielgesetzes ist einfach zu offensichtlich. Nun hat Lottelo offiziell eine Klage des VKI und eine Mahnung vom Finanzministerium an der Backe.</p> <p>Ich bin gespannt, wie's weitergeht.</p> <p>Gruß, Gerd Schadulke</p>

Autor	Beitrag
lene 13.02.2010 15:54	<p>Lottelo selbst zeigt sich aber nach wie vor guter Dinge, "dass wir den Polizeijuristen klarmachen können, dass die Vorwürfe des BMF aus der Luft gegriffen sind" und kündigt an, notfalls sämtliche Distanzen zu durchlaufen. Das klingt nach einer lang anhaltenden angelegenheit.</p> <p>http://derstandard.at/1263706985967/Lottelo-droht-das-Aus</p> <p>lene</p>
march 14.02.2010 10:07	<p>Ich kann mir trotzdem nicht vorstellen, dass Lottelo sich durchsetzen wird. Denn wenn das Finanzministerium (und damit der Staat) etwas dagegen hat, dann wird es auch einen Weg finden, deren Weiterführung zu verhindern. Letztlich wird es wahrscheinlich einfach darauf hinauslaufen, dass von Lottelo eine Konzession erworben werden und für den Fiskus in die Tasche greifen muss, und dann haben sich auch alle wieder lieb.</p> <p>march</p>
Schadulke 17.02.2010 09:13	<p>Na, ob der Staat tatsächlich immer am längeren Hebel sitzt, würde ich so nicht unterschreiben. Das von mir heute gepostete Beispiel mit den Sportwettanbietern spricht eher fürs Gegenteil und eine "Ohnmacht" des Staates. Dennoch gebe ich dir insofern recht, als dass ich auch glaube, dass der Gesetzgeber Ruhe gibt, wenn er seinen Teil vom Kuchen abbekommt. Um nichts anderes geht es ihm schließlich.</p> <p>Gruß,</p> <p>Gerd Schadulke</p>
foerster 18.02.2010 15:50	<p>Ja, das sehe ich ähnlich. Hinzu kommt, wie ich im vorherigen posting bereits egschrieben habe, dass die behördlichen Wege oft lang sind. Bis einem darauf mal ein Ordnungshüter entgegen kommt, ist man bereits irgendwo abgebogen oder hat sich in den Büschen versteckt.</p> <p>foerster</p>
march 20.02.2010 08:02	<p>Weiß jemand, wie sehr sich die Schlagzeilen um Lottelo auf die Teilnahme daran ausgewirkt haben? Denn wenn den Teilnehmern eine zusätzliche Gebührenpflicht – bei Gewinn der Million in Höhe von 250.000 Euro - in Aussicht gestellt wird, müsste das die Spielfreude doch deutlich eindämmen.</p> <p>march</p>
Schadulke 03.03.2010 08:05	<p>Es gibt Neuigkeiten von Lottelo:</p> <p>Neben der Strafanzeige ist wohl auch Anzeige gemäß Glücksspielgesetz erstattet worden, allerdings erfolgt die verwaltungsrechtliche Überprüfung erst nach Klärung des strafrechtlichen Aspekts. Sollte hier eine Übertretung festgestellt werden, droht Lottelo eine Verwaltungsstrafe von 22.000 Euro.</p> <p>Neben der Finanzbehörde hat außerdem der Verein für Konsumenteninformation (VKI) "Lottelo" ins Visier genommen und eine Unterlassungsklage eingereicht.</p> <p>Der Druck wird langsam größer.</p> <p>http://www.wirtschaftsblatt.at/home/oesterreich/branchen/410563/index.do</p> <p>Gruß,</p> <p>Gerd Schadulke</p>

Autor	Beitrag
Claire 08.03.2010 16:10	<p>Das Thema ist durch. Bei so vielen Klagen kriegen die den Laden nicht mehr gerettet, von der Rufschädigung etc. mal ganz abgesehen. Tja - das kommt davon, wenn man sich im Vorfeld nicht ausreichend gründlich informiert und am falschen Ende (hier: Rechtsberatung) spart.</p> <p>Gruß, Claire</p>
Schadulke 11.03.2010 08:47	<p>Hallo,</p> <p>trotzdem finde ich es komisch, dass erst tagelang ständig darüber berichtet wird, und man nun in keinsten Weise über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten wird. Selbst auf der Lottelo-Homepage gibt es keinerlei Hinweise dazu und hat den Anschein, dass das Spiel unvermittelt weitergeht.</p> <p>Grüße, Gerd Schadulke</p>
foerster 12.03.2010 13:41	<p>Wieso? Wird es doch. Siehe:</p> <p>http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/545741/index.do?_vl_backlink=/home/wirtschaft/economist/index.do</p> <p>foerster</p>
Schadulke 14.03.2010 10:49	<p>Hallo foerster,</p> <p>du hast recht. Bei oe34.at stand ebenfalls zu lesen, dass sich die Betreiber darüber beschweren würden wir Verbrecher behandelt zu werden und dass der Behördenweg ausschließlich über die Medien gehe und weder Finanzministerium noch VKI direkt mit Lottelo rede - was ich von der Praxis auch ein wenig zweifelhaft finde.</p> <p>Gruß, Gerd Schadulke</p>
Claire 16.03.2010 13:33	<p>Aber das Eine hat doch mit dem Anderen nichts zu tun. Ob man den vermeintlichen Glücksspielbetreiber nun persönlich oder auf behördlichem Wege über sein Unwesen in Kenntnis setzt, ist letztendlich vollkommen egal - abgesehen davon, dass man auf dem direkten behördlichen Weg vermutlich noch Zeit spart.</p> <p>Hier geht es ja vor allem darum, dass schnellstmöglich Klarheit darüber erlangt wird, ob Lottelo gegen die Grundlagen des Glücksspielgesetzes verstoßen hat oder nicht. Und, wie gesagt, ich glaube nicht, dass der Laden noch zu retten sein wird.</p> <p>Grüße, Claire</p>
Schadulke 17.03.2010 08:54	<p>Hallo,</p> <p>weiß denn jemand, ob das Spiel derzeit tatsächlich unvermittelt weiter läuft? Oder wurde eine einstweilige Verfügung erwirkt, die Lottelo vorerst auf Eis legt? Die Homepage erweckt zumindest den Anschein, dass das Ganze fortgeführt wird.</p> <p>Gruß, Gerd Schadulke</p>

Autor	Beitrag
schneiderlein 17.03.2010 17:28	<p>Ich habe mal eine andere Frage zu dem Thema. Derzeit sollen in Österreich etwa 12 Mio Mobiltelefonnummern vergeben sein und diese Mobiltelefonnummern bilden für die Zwecke von Lottelo einen Nummernpool, aus dem die Gewinnnummern gezogen werden. Aber: Woher bitte hat Lottelo denn sämtliche österreichischen Mobilfunknummern?!?</p> <p style="text-align: right;">schneiderlein</p>
Schadulke 21.03.2010 09:14	<p>Hallo,</p> <p>gezogen wird aus einem Nummernpool im Umfang aller rund 12 Millionen theoretisch vergebenen Handy-Nummern in Österreich. Das entspricht nicht allen tatsächlich in Österreich vergebenen Mobilfunknummern.</p> <p>Gruß,</p> <p style="text-align: right;">Gerd Schadulke</p>
Claire 23.03.2010 11:13	<p>Hallo,</p> <p>ich habe das mal im Internet versucht zu recherchieren, aber wo die Mobilfunknummern herkommen, dazu sagt/schreibt kaum jemand etwas. Eine Aussage war allerdings diese: "Als Nummernpool dienen alle 12 Millionen derzeit in Österreich vergebenen Handynummern."</p> <p>http://www.casinospielen.de/neuheit-lotto-per-sms.shtml</p> <p>Ist aber tatsächlich falsch. In den AGBs von Lottelo steht:</p> <p>"Derzeit sind in Österreich etwa 12 Mio Mobiltelefonnummern vergeben. Diese Mobiltelefonnummern bilden für die Zwecke von LOTTELO einen Nummernpool, aus dem die Gewinnnummern gezogen werden. Da der LOTTELO GmbH die tatsächlich vergebenen Mobiltelefonnummern aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht zur Verfügung stehen, wird der Nummernpool aus exakt 12 Mio Symbolen gebildet. Wird die Mobiltelefonnummer eine LOTTELO-Freunds gesetzt, so wird ein beliebiges Symbol dieses Nummernpools durch die gesetzte Mobiltelefonnummer ersetzt."</p> <p>Damit sollten nun also alle Klarheiten beseitigt sein, oder?</p> <p>Grüße,</p> <p style="text-align: right;">Claire</p>
schneiderlein 24.03.2010 13:38	<p>Komisch, dass das im Internet sonst nirgendwo zu stehen scheint. Schließlich ist das die wichtigste Frage. Aber gut - damit ist das dann ja wohl auch endlich geklärt. Wie ist denn da der aktuelle Stand?</p> <p style="text-align: right;">schneiderlein</p>
march 30.09.2010 11:52	<p>Wie ist denn eigentlich der Stand bei Lottelo? Man hört gar nichts mehr davon. Auf der Homepage steht, dass das Spiel bis auf Weiteres unterbrochen sei. Als Grund dafür wird die Änderung des österreichischen Glücksspielgesetzes angeführt. Oder wird das bloß vorgeschoben, um von anderen Dingen abzulenken? Weiß da jemand mehr?</p> <p style="text-align: right;">march</p>

Autor	Beitrag
prochnau 04.10.2010 11:48	Meines Wissens ist das Thema durch. Egal, was da jetzt auf Seiten des Gesetzes noch passiert, da wird nicht mehr viel gehen. Dafür gab es zu viele Negativ-Schlagzeilen, und das Konzept war meiner Ansicht nach eh ein recht fragliches und nur wenig Erfolg versprechendes. Insofern kann man wohl davon ausgehen, dass da nicht mehr allzu viel passieren und die Seite in naher Zukunft vom Netz genommen wird (oder weiterhin als ungenutzter Datenmüll in den Weiten des www herumtreibt).
bandick 28.09.2011 09:16	neugigkeiten von lottelo - der betreiber zieht vors vfgH: http://www.wirtschaftsblatt.at/home/oesterreich/branchen/handy-gewinnspiel-lottelo-zieht-vor-vfgh-490099/index.do?_vl_pos=r.1.NT

In diesem Thema befinden sich folgende Anhänge: